

## Unterstützungsangebote für die Kultur- und Kreativwirtschaft

- 1 Bedeutung und Relevanz der Kultur- und Kreativwirtschaft
- 2 Wirtschaftsförderung Nürnberg als Lotse und Ansprechpartner
- 3 Räumliche Potentiale zur kreativen Nutzung in Nürnberg
- 4 Kooperation mit dem Bayerischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft
- 5 Jahresplanung 2017 zur Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft

### Sachverhaltsdarstellung:

#### 1 Bedeutung und Relevanz der Kultur- und Kreativwirtschaft

Die schöpferischen und gestaltenden Menschen sind die Basis der Kultur- und Kreativwirtschaft: Hierzu gehören Klein- und Kleinstunternehmen (z.B. selbständige Musiker, Autoren, Designer), aber auch Mittelständler (z.B. Filmproduktionsfirmen) und Großunternehmen (z.B. Verlage). Sie schaffen künstlerische Qualität, kulturelle Vielfalt, kreative Erneuerung und stehen zugleich für die wirtschaftliche Dynamik einer auf Wissen und Innovation basierenden Ökonomie. Zur Kultur- und Kreativwirtschaft werden elf Teilmärkte bzw. -branchen gezählt.



Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist also der marktwirtschaftliche Teil des Kultursektors. Nicht alle Akteure des privaten Sektors finanzieren sich dabei ausschließlich über den Markt, zum Teil erhalten sie in nicht unerheblichem Maß Unterstützung aus dem öffentlichen und intermediären Sektor. Die Kultur- und Kreativwirtschaft steht also in einem Beziehungsgeflecht zu den anderen zwei Teilsektoren des Kultursektors:

- dem öffentlichen Sektor, in diesem werden kulturelle Güter und Dienstleistungen erstellt (z.B. öffentlich geförderte Theater, Museen) und
- dem intermediären Sektor, dieser bezeichnet die privaten, nichtkommerziellen Organisationen, die kreativwirtschaftliche Leistungen und Dienste im öffentlichen Interesse

und für das allgemeine Wohl erbringen oder finanzieren (z.B. gemeinnützige Einrichtungen im Kulturbereich, Interessenverbände und andere nichtstaatliche Organisationen).

Die Abgrenzung zwischen den Sektoren ist durchlässig, so dass ein Akteur in mehreren Sektoren gleichzeitig agieren oder zwischen diesen Sektoren wechseln kann. Ein Künstler oder Kreativer kann Aufträge aus allen drei Sektoren erhalten und arbeitet etwa für eine Design-Ausstellung in einem Museum (öffentlicher Sektor), zugleich als Designer mit hohem künstlerischen Anspruch ohne konkretes Profitinteresse (intermediärer Sektor) sowie als Auftragnehmer eines Privatunternehmens zur Gestaltung eines Produkts (privater Sektor).

Die Zahl der Selbständigen und Unternehmen der Nürnberger Kultur- und Kreativwirtschaft beträgt etwa 3.800, davon 2.100 mit einem Jahresumsatz ab 17.500 Euro und 1.700 Mini-Selbständige mit einem Jahresumsatz bis 17.500 Euro (*Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Berechnungen und Schätzungen Büro für Kulturwirtschaftsforschung*).

Längst ist anerkannt, dass das kultur- und kreativwirtschaftliche „Ökosystem“ nicht nur ein bedeutender Wirtschafts- und Innovationsfaktor, sondern auch Standortfaktor für die Anziehungskraft einer Region oder Kommune und bei der Ansiedlung von Unternehmen ist.

Das Wirtschaftsreferat in seiner Eigenschaft als Geschäftsstelle des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) hat gemeinsam mit dem Forum Kultur der EMN bereits im Jahr 2010 als erste der deutschen Metropolregionen einen Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht für die Metropolregion veröffentlicht. In der Folge wurden auf Initiative des Wirtschaftsreferats zahlreiche Aktivitäten sowohl auf städtischer als auch auf Ebene der Metropolregion durchgeführt, um die Kultur- und Kreativwirtschaft zu unterstützen (vgl. Berichte im Stadtrat vom 18.04.2012 und im RWA vom 17.10.2012, 28.11.2012, 26.03.2014, 11.07.2014, und 15.04.2015 und 01.07.2015). Nachfolgend eine Auswahl:

- Jährliches Symposium zur Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion
- Veranstaltungsreihe „aufTaKkt
- Vom Wirtschaftsreferat initiiertes Förderprogramm „Ideen.kreativ.innovativ“ für die Jahre 2013 und 2014 mit einem Fördervolumen von 160.000 €.
- Von der Wirtschaftsförderung Nürnberg initiiertes interkommunales Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft mit den Städten Augsburg, München und Regensburg (diese haben jeweils einen oder mehrere städtische Kultur- und Kreativwirtschaftsmanager)
- Von der Städtebauförderung im Stadtplanungsamt initiierte kleinräumige Projekte wie die Galerie LeonArt, multifunktionale Nutzungen im „Schocken“ (Kaufhof Aufseßplatz) u. a.
- Finanzielle Unterstützung der Zentrifuge und des mittlerweile etablierten Veranstaltungsformats „Creative Monday“.
- Finanzielle Unterstützung und Kooperation in der Startphase des Coworking Space Nürnberg.
- Finanzielle Unterstützung der Internet-Plattform mehrwertzone.net
- Unterstützung bei der Fördermittelakquise (EU-Strukturmittel) für den Z-Bau
- Vom Forum Wirtschaft und Infrastruktur in Partnerschaft mit dem Regionalbüro Kultur- und Kreativwirtschaft Bayern initiiertes „Netzwerker-Treffen Bayern“ in Nürnberg.

- Workshop-Reihe für und mit den Akteurinnen und Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft aus der Metropolregion. Dabei wurden als die größten Herausforderungen für die Branche identifiziert: Verbesserung der Sichtbarkeit, Schaffung von Räumen, effizientere Vernetzung, Schaffung eines zentralen Ansprechpartners und Verbesserung der Wertschätzung.

Ziel der Wirtschaftsförderung Nürnberg ist, die wirtschaftlichen Potenziale der innovations-treibenden Branche auszuschöpfen und für die übrigen Wirtschaftsbranchen in Nürnberg zu erschließen. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg spricht die Akteurinnen und Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft daher in deren Unternehmerfunktion an, also in ihrer Kernaufgabe der klassischen Betriebsbetreuung. Aufgrund der Heterogenität und besonderen Bedürfnissen der Branche, die sich aus vielen hoch innovativen Kleinst- und Kleinunternehmen zusammensetzt, ist eine spezifische Betreuung und spezifisches wirtschaftliches Know-how erforderlich.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg hat dazu Kontakte zu den für die Branche wichtigen Playern hergestellt und nachhaltig ausgebaut. Dies sind:

- das Bayerische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft,
- das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie,
- die bayern design GmbH und
- die Akteurinnen und Akteure der Branche.

Mittlerweile ist so ein großes Netzwerk mit starken Kooperationspartnern entstanden.

## **2 Wirtschaftsförderung Nürnberg als Lotse und Ansprechpartner**

Ein Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung Nürnberg fungiert neben anderen Aufgaben auch als Ansprechpartner für die Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft. Unterstützt wird er für zwei Jahre von einer Teilzeitkraft (0,3 Stellenanteile, d.h. knapp 11 ½ Arbeitsstunden pro Woche), die auch für Erlangen Aufgaben übernimmt. Die Stadt Erlangen finanziert 0,1 Stellenanteile dieser Teilzeitkraft. Das im RWA vom 15.04.2015 beantragte lokale Kultur- und Kreativwirtschaftsmanagement (1 Vollzeitstelle als „Kümmerer/in“ für die Kultur- und Kreativwirtschaftsszene) und damit eine Ausweitung des Aufgabenumfangs, die wünschenswert wäre, ist aufgrund der Haushaltslage nicht realisierbar.

Die Geschäftsbereiche der Stadt Nürnberg haben sich bereits 2010 darauf geeinigt, dass die Wirtschaftsförderung Nürnberg als Lotse und Ansprechpartner für die Akteurinnen und Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Stadtverwaltung fungiert, da für die Kreativszene je nach Thema oder Bedarf unterschiedliche Geschäftsbereiche zuständig sind. Dies sind vor allem das Kulturreferat mit dem Amt für Kultur und Freizeit sowie dem KunstKulturQuartier, das Bürgermeisteramt/Stadtentwicklung und das Stadtplanungsamt über die Quartiersmanager in den Stadterneuerungsgebieten. Die Ausformungen der Kultur- und Kreativwirtschaft sind sehr unterschiedlich, mit den Mitteln des Bauplanungsrechts lassen sie sich oft nicht genügend abbilden. Es gibt insofern kein spezielles Planungsrecht für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Ob ein bestimmtes Gewerbe oder eine freiberufliche Tätigkeit an einem bestimmten Standort (Gewerbe-, Mischgebiet, zukünftiges Urbanes Gebiet, Wohngebiet) zulässig ist, richtet sich nach den üblichen baurechtlichen Genehmigungskriterien. Über städtebauliche Verträge oder die Städtebauförderung können im Einzelfall Anreize und Ziele

geschaffen werden, eine grundsätzliche Steuerung der sehr innovativen und agilen Szenen ist jedoch mit den Instrumenten der Stadtplanung weder sinnvoll noch möglich.

### 3 Räumliche Potentiale zur kreativen Nutzung in Nürnberg

Ein wichtiges Anliegen vieler Akteurinnen und Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft sind günstige Räumlichkeiten zur Miete oder Überlassung. Oft wird auch die Forderung nach einem „Kreativquartier“ laut. Ein Kreativquartier sollte günstige Räume für flexible Bedarfe (Raumgröße, Nutzungsmöglichkeiten, Nutzungszeitraum) zur Verfügung stellen. Grundsätzlich kann ein solches Vorhaben privat organisiert und finanziert oder mit öffentlichen Mitteln in den Grenzen des Beihilferechts unterstützt werden.

Ein Beispiel dafür ist der Z-Bau – Haus für Gegenwartskultur, der von der Gesellschaft für kulturelle Freiräume mbH betrieben wird. Das mit Mitteln der Europäischen Union und der Städtebauförderung ermöglichte Haus bietet vier Veranstaltungsräume, Studios, Projektbüros, ein Tonstudio und Werkstätten in seinen Räumlichkeiten. Der Z-Bau bietet erschwinglichen Raum für Kultur- und Kreativwirtschaftsakteure und wird von der Stadt gefördert und unterstützt. Aktuell wird vom Hochbauamt die Realisierung des zweiten Bauabschnittes vorbereitet; hierfür wurden vom Stadtplanungsamt Fördermittel des Bundes eingeworben.

Aktuell gibt es in Nürnberg keine weiteren Kreativquartiere, die öffentlich gefördert werden, aber punktuelle Projekte (s. o.).

Die private Initiative Quellkollektiv e.V versucht ein Kreativquartier im ehemaligen Quelle-Heizhaus zu etablieren. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg tritt dabei als erster Ansprechpartner und Lotse in der Stadtverwaltung auf. Der aktuelle Bearbeitungsstand bei der Bauordnungsbehörde ist fortgeschritten, es sind aber weiterhin einige Fragen offen. Der überwiegende Teil der Fachstellungen liegt vor und ist positiv.

Auch Zwischennutzungen, d.h. das zur Verfügungstellen von Räumlichkeiten für einen begrenzten Zeitraum, ist für die Kultur- und Kreativwirtschaftsbranche von Interesse. Immobilieneigentümer können damit Leerstand überbrücken. Für Mieter ist das unter bestimmten Voraussetzungen interessant: So darf die zugelassene Dauer der Zwischennutzung nicht zu kurz sein und die Nutzung muss ohne großen baulichen und finanziellen Aufwand realisiert werden können. Immobilieneigentümer wählen dieses Modell gerne, wenn ein Quartier sukzessive entwickelt werden soll.

Zwischennutzungen größeren Umfangs für die Kultur- und Kreativszene gibt es derzeit in Nürnberg im ehemaligen AEG-Areal („auf AEG“) und im ehemaligen Quelle-Heizhaus. Eine weitere bekannte Zwischennutzung ist „ArtiSchocken - Raum für Theater, Musik und Ideen“ im ehemaligen Kaufhof am Aufseßplatz.

Beispiel für die gezielte Aktivierung von Zwischennutzungspotenzialen ist die „ZwischenZeit-Zentrale“ in Bremen. Sie spürt geeignete Objekte auf, berät Eigentümerinnen und Eigentümer, entwickelt mit Nutzerinnen und Nutzern Konzepte und begleitet Zwischennutzungsprojekte, vgl. <http://www.zzz-bremen.de> . Das Projekt in Trägerschaft des Senats der Freien Hansestadt Bremen wird aus öffentlichen Mitteln des Bundes und des Landes gefördert.

In Nürnberg wurde im Rahmen des Stadterneuerungsgebiets St. Leonhard-Schweinau vom dortigen Quartiermanagement ein Leerstandsmanagement-Projekt initiiert, vgl.

<http://www.leonhard-schweinau.info/index.php?id=58> Hieraus ist z.B. die Zwischennutzung LeonART entstanden (s.u.).

Eine eingehende Betreuung und Vermittlung von Leerstandobjekten (z.B. Ermittlung der Objekte, Abgleich Anfragen und Angeboten, Prüfung der Objekte auf Eignung, Pflege und Aktualisierung der Datenbank und Webseite, etc.) bedarf jedoch zusätzlicher personeller und finanzieller Ressourcen. Daher kann die Wirtschaftsförderung Nürnberg nur im Einzelfall Zwischennutzungen prüfen und vermitteln, wenn ihr ein geeignetes Objekt angeboten oder bekannt wird, das in zeitlicher, finanzieller und baurechtlicher Hinsicht, also ohne oder nur mit geringen Umbauten, attraktiv erscheint. Melden beispielsweise Quartiersmanager eine länger leer stehende Immobilie als Potenzial für die Akteurinnen und Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft, ist eine Zwischennutzung denkbar, wenn die geplante Nutzung von der baurechtlichen Genehmigung gedeckt ist.

Zudem vermitteln private Internet-Plattformen leer stehende Objekte, die u.a. für die Kultur- und Kreativszene geeignet sein können, z.B. <https://www.leerstandsmelder.de/nuernberg>

Insgesamt ist in der sich aktuell stark verdichtenden Stadt Leerstandsmanagement aber kaum noch sinnvoll – fast alle nutzbaren Einheiten sind genutzt.

Eine moderne Art der Zwischennutzung sind sogenannte Pop-up-Stores, das sind Interim- und Kurzzeitnutzungen. Pop-up-Stores sind per Definition Verkaufsflächen, die nur für einen begrenzten und überschaubaren Zeitraum angemietet und mit geringem Aufwand in einen Store verwandelt werden, in dem z.B. Kreativakteure ihre Ware präsentieren und / oder verkaufen können. Mit dieser Art der Zwischennutzung werden temporär freistehende Läden sinnvoll und mit Ertrag genutzt. Pop-up-Stores haben sich als Instrument bewährt, um flexibel Flächen zur Verfügung zu stellen.

Die Galerie LeonART ist ein Beispiel einer Zwischennutzung und Pop-Up-Store in Nürnberg St. Leonhard-Schweinau. Seit Oktober 2013 wurde in Eigenleistung der Künstler und in Kooperation mit dem Eigentümer, der Stadt Nürnberg und dem Quartiersmanagement Leonhard-Schweinau ein Supermarkt in eine Galerie umgebaut. Durch ständig wechselnde Ausstellungen stellt die Stadtteilgalerie regionalen Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform für Ihre Arbeiten zur Verfügung.

Einen Pop-Up-Store der besonderen Art war der sog. Weihnachts-PopUp auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt 2016. An einer bestimmten Bude präsentieren 13 Designerinnen und Designer sowie 22 Studierende der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg ihre Produkte für jeweils zwei bis fünf Tage. Der Weihnachts-PopUp lief in Regie der Plattform für zeitgenössische Gestaltung Frisches Design des Creativ Forum e.V. aus Nürnberg, die den Auftritt und die wechselnde Standbesetzung koordinierte. Die Aktion wurde durch die Wirtschaftsförderung Nürnberg und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie finanziell unterstützt.

#### **4 Kooperation mit dem Bayerischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft**

Seit März 2015 hat das Bayerische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft seinen Standort mit sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Karl-Grillenberger-Str. 3a in Nürnberg. Es berät und vernetzt Kultur- und Kreativschaffende bayernweit. Das Zentrum wird bis Mitte 2019 vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie finanziert und getragen von der Bayern Innovativ GmbH. Im RWA vom 15.04.2015 wurde bereits über die Ausrichtung des Bayerischen Zentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft berichtet.

In der ersten Förderphase (2015-16) wurden bayernweit 20 Beratungsstandorte aufgebaut, an denen die Branchenexperten des Zentrums regelmäßig und in Kooperation mit regionalen Partnern beraten. Darüber hinaus wurden zahlreiche Veranstaltungen und Projekte initiiert und durchgeführt (in Nürnberg z.B. Unterstützung der beiden letzten Symposien der Kultur- und Kreativwirtschaft und der Veranstaltungsreihe auftaKKt in der Europäischen Metropolregion Nürnberg).

In der zweiten Förderphase (2017-19) erfolgt eine Priorisierung des Arbeitsprogramms auf Nürnberg und Nordbayern sowie die Zielgruppe der Kleinunternehmen mit weniger als 17.500 Euro Jahresumsatz, um die vor Ort auf kommunaler Ebene und für diese Zielgruppe fehlenden spezifischen Beratungsstrukturen zu verbessern. Dirk Kiefer, Leiter des Bayerischen Zentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft wird in der RWA-Sitzung diese Aktivitäten ausführlicher erläutern.

#### **5 Jahresplanung 2017 zur Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft**

Im RWA vom 01.07.2015 wurde über die zahlreichen Aktivitäten der Wirtschaftsförderung Nürnberg für die Kultur- und Kreativwirtschaftsbranche berichtet. Für 2017 wird erstmals von Wirtschaftsförderung Nürnberg und dem Bayerischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft eine gemeinsame Jahresplanung zur Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Nürnberg aufgelegt. Die Aktivitäten werden künftig in die drei Themenbereiche Beratung, Vernetzung und Sichtbarkeit gegliedert. Nachfolgend das gemeinsame Jahresprogramm 2017 mit Aktivitäten, die die Wirtschaftsförderung in Kooperation mit dem Bayerischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft durchführt.

##### **➤ Beratung und Service**

- In Nürnberg finden 24 Sprechtage des Zentrums statt. Die Wirtschaftsförderung Nürnberg wird eng in die Beratungsarbeit eingebunden und laufend informiert, z. B. bei Standortfragen. Bei Bedarf können weitere Termine individuell vereinbart werden. Mehr Information unter <http://bayernkreativ.de/standorte/nuernberg/>
- Auf der Website des Bayerischen Zentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft wird eine Unterseite für den Standort Nürnberg erstellt, um Beratungs-, Vernetzungs-, und Serviceangebote zusammenzufassen und für die Akteure zur Verfügung zu stellen. Die Webseite wird zusätzlich unter einer eigenen URL und über die Webseite der Wirtschaftsförderung Nürnberg erreichbar sein.

## ➤ Vernetzung

- Koordination und Durchführung des 7. Symposiums zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Nürnberg mit dem Fokus auf die Teilbranche Pressemarkt. Weitere Informationen unter <http://www.metropolregionnuernberg.de/%0Aprojekte/laufende-projekte/symposien-%0Azur-kultur-und-kreativwirtschaft.html>.
- Koordination und Durchführung der Veranstaltungsreihe auftaKkt in der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Weitere Informationen unter <http://www.metropolregionnuernberg.de/projekte/laufende-projekte/aufakt.html>.
- Koordination und Durchführung einer vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie initiierten Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. Planungsmethoden und Herangehensweisen, die in der Kultur- und Kreativwirtschaft entstanden sind, werden vorgestellt und mit Unternehmern und Kreativschaffenden diskutiert.
- Zur Öffnung neuer Marktzugänge ist ein Matching-Format zwischen Kultur- und Kreativunternehmen und „klassischen“ Unternehmen aus Nürnberg in Planung. Das innovative Format wird als „Kreativmixer“ bezeichnet und verfolgt die Idee, gezielt Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft mit Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung zu vernetzen. Das Innovationspotenzial der Kultur- und Kreativwirtschaftsbranche soll dazu beitragen, innovative Problemlösungen durch einen Perspektivwechsel zu erreichen.

## ➤ Sichtbarkeit und Standortmarketing

- Fortschreibung des Kultur- und Kreativwirtschaftsberichts der Europäischen Metropolregion Nürnberg.
- Finanzielle Unterstützung der Nürnberg Web Week. Die Nürnberg Web Week besteht seit 2012 und ist ein einwöchiges Veranstaltungsprogramm unter anderem zu den Themen Online Marketing, Webentwicklung, Social Media, eCommerce und Programmierung. Sie bringt Business Professionals und alle, die ihre berufliche Heimat im Internet gefunden haben, im Rahmen einer großen Dachveranstaltung zusammen. Weitere Informationen unter <http://nueww.de>.
- Im Rahmen der Munich Creative Business Week (MCBW) werden fünf Veranstaltungen am Standort Nürnberg durchgeführt. Die MCBW ist Deutschlands größter Design-Event für Gestalter und Auftraggeber, eine Vielzahl von Veranstaltungen sensibilisieren für Design und seine gesellschaftliche, kulturelle und ökonomische Bedeutung. Weitere Informationen unter <https://www.mcbw.de>.
- Derzeit wird geprüft, ob geeignete Ansatzpunkte vorhanden sind, ein Pilotprojekt zum Thema Schaffung von Räumen für Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft zu initiieren.

Ergänzt werden die Aktivitäten durch weitere Maßnahmen anderer Geschäftsbereiche zur Förderung kreativer Milieus. So ist z.B. Ende Juni 2017 in Nürnberg eine neuartige Messe mit dem Titel „Hack & Make – Das Kreativ- und Technikfestival“ geplant, die durch eine 100%ige Tochter des Fab Lab Region Nürnberg e.V. (laboratory gGmbH) veranstaltet wird. Dabei präsentieren sich sowohl kommerzielle als auch nicht kommerzielle Aussteller. Zielgruppe der „Hack & Make“ ist die breite Öffentlichkeit, speziell aber Familien mit Kindern,

Technik begeisterte Menschen und Angehörige der ‚Selbermacher-Szene‘. Der Stab Stadtentwicklung der Stadt Nürnberg begleitet die Planung der Messe federführend und fördert die Durchführung finanziell. Das Format wird von der Wirtschaftsförderung Nürnberg finanziell unterstützt.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft spielt zudem im Rahmen des Bewerbungsprozesses der Stadt Nürnberg zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 eine wichtige Rolle. Das inzwischen durch die Wirtschaftsförderung Nürnberg aufgebaute Netzwerk kann dabei unterstützen, die Potenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Bewerbung entsprechend zur Geltung zu bringen und erfolgversprechende Projektideen zu entwickeln.

*Anmerkung:*

*Es bestehen keine Anhaltspunkte, dass diese Maßnahme bestimmte Personengruppen, beispielsweise unterschiedlichen Geschlechts, verschiedener ethnischer Herkunft, mit Behinderungen, unterschiedlichen Alters, sozialer Lage bevorteilen oder benachteiligen. Das Vorhaben ist damit nicht Diversity-relevant. Die Maßnahme hat weder diskriminierende Auswirkungen noch erschließt sie Potenziale für Gleichberechtigung bzw. Gleichstellung und Chancengleichheit.*

Referat VII